

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 60 (1934)  
**Heft:** 50  
  
**Artikel:** Splitterchen  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-468397>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.03.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Nicole

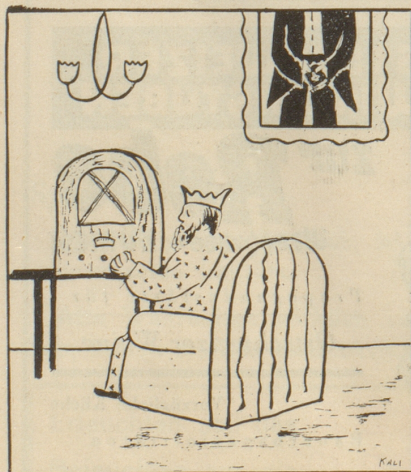


Kampflos werden wir die Mehrheit erringen!  
Die grosse Armee wird siegen!  
.... und wie's in Wirklichkeit  
gemacht wird.

P. M. Frima



Es geht ein böses Ding herum!



Der König empfängt!

## Zwei Telegramme

An  
das Eidg. Finanzdepartement, Bern  
Brauche dringend Geld Nicole.  
An  
Staatspräsident Nicole, Genf  
Wir auch  
Eidg. Finanzdepartement.  
Kali

## Urteil über Volksvertreter

In einem Restaurant in Bern, wo  
viele Volksvertreter verkehren, sagt  
ein Gast zur Serviertochter: «Sie  
mache gwüss viel Trinkgäld?»

«I chönnt nid rüehme. Früher het  
me im Durchschnitt uf zwöi Bächerli  
es Zähni übercho und jetz uf drü  
nume no es Feufi. Die Herre saniere  
halt gäng am lätze Ort!» Kast

## Nur für Dienstpflichtige

Heisser Tag in den Divisions-  
manövern. Die Kompanie marschiert  
eiligen Schrittes nach vorn, um den  
bösen Feind zu suchen. Einige Füsel  
haben schon Blasen an den Füßen,  
andere beklagen sich, dass bei ihnen  
der Stoff der Militärhose, die be-  
kanntlich nicht aus Kammgarn be-  
steht, an gewissen Stellen des Kör-  
pers in schmerzlichen Konflikt mit  
ihrer Haut geraten sei. Plötzlich ein  
Kopfdrehen nach rechts — unter den  
zahlreichen Manöver-Besuchern ist  
eine junge Dame aufgetaucht, deren  
Schultern elegant ein Fuchspelz ziert.  
Aber im nächsten Moment schon stört  
Füsilier Moser, der auch einer von  
denen ist, die breitspurig dahermar-  
schieren, die andächtige Bewunderung  
seiner Kameraden, indem er seinem  
Nebenmann laut und deutlich mitteilt:  
«Lueg jetzt au Heiri, die det hät en  
Fuchs und ich ha de Wolf!» EtWe

## Nur für Psychologen

Sitze mit meinem Freund auf der  
Bude. Hans sitzt auf dem Stuhl in der  
Zimmerecke, und spielt irgend etwas  
auf der Handorgel. Ich habe mich auf  
dem Bett ausgestreckt, und lese den  
Nebelspalter. «Subventions»-Sonder-  
nummer. Dass ich ab und zu lachen  
muss, ist ja selbstverständlich. Aber  
plötzlich hält Hans inne, und sagt:  
«Jo weischt, ich ha halt scho es  
ganzes Johr nümme Handorgele  
gspielt.» ster

## Alle mitsingen:

Wir stehen meist voll Streben  
Im harten Daseinskampf.  
Der Reiche nennt es Leben,  
Der Arme spricht von Krampf.

Indes der eine strahlend  
In guten Aktien knittert,  
Siehst du dich selbst nur zahlend  
Und bleibst stets gleich erbittert.

Wie soll dein Gram verheilen?  
Grad ist das Schicksal dran,  
Dich weiter abzuseilen,  
Wie es so oft getan.

Wie mancher konnte erben  
Und lebt nun froh und flott, —  
Dein Onkel will nicht sterben,  
Zudem ist er bankrott! M. R.

## Splitterchen

Die Fehler deines Nächsten sind  
nicht die deinen — sonst wären es  
Tugenden. cki

## Selbst gehört

im Spezereiladen nebenan...

Kundin: «Bitti, händ Sie au italiä-  
nische Salami?»

Verkäuferin: «Mer händ leider nu  
Mailänder!» Ehre

## Wü-wa Geschichte

Beklagt sich unsere Nachbarin,  
dass die Zentralheizung zu wenig  
warm sei; sie habe kalt in ihrer Woh-  
nung.

Frage ich sie anderntags: «So, Frau  
Tokter, isch es jetz warm gnueg, oder  
früret Sie immer no?»

Sagt sie zu mir: «Ich weiss es nicht,  
ich hab noch nicht aufs Thermometer  
g'schaut.» Fuma

## Aus Bern

Ein Berner Kind fragt die Mutter:  
«Säg Mueter, wohned denn hingerem  
Gurte-n au Lüt?»

«Weisch Buebli», antwortet sie,  
«mer wei nid grüble!» Sibo

(... bei soviel philosophischem Nachwuchs  
in Bern bleibt dieser alte Witz ewig neu!  
Der Setzer.)

**Französische Küche**  
**im Hotel Pfauen Zürich**

Heimplatz — Tram 1, 5, 8, 9, 12, 21

E. Bieder-Jäger.